

Tag der Arbeit: Gewerkschaften feiern den Koalitionsvertrag

Phoenix vom 1. Mai 2025

Selten hat man die Gewerkschaftsführer am ersten Mai so zufrieden erlebt: Der Koalitionsvertrag enthält etliche Gewerkschaftspositionen, die von SPD-Minister:innen an entscheidender Stelle auch in die Praxis umgesetzt werden könnten. So kommt eine lange von den Gewerkschaften gefordertes Investitionsprogramm von 500 Mrd. Euro in den nächsten Jahren. Ein Mindestlohn von 15 € steht – wenn auch ohne klaren Zeitplan und mit Verweis auf die Mindestlohnkommission – im Koalitionsvertrag. Auch das Versprechen eines Bundestariftreuegesetzes, das die Vergabe öffentlicher Aufträge (insgesamt etwa 500 Mrd. € für alle Gebietskörperschaften) zumindest für den Bund verspricht. Auch das Thema Rente ist gewerkschaftsfreundlich geregelt: Das Rentenniveau soll bis 2031 gesetzlich auf 48 % festgeschrieben bleiben, eine Erhöhung des Renteneintrittsalter ist vom Tisch und die abschlagsfreie Rente nach 45 Versicherungsjahren (Rente mit 63) bleibt bestehen. Dass Arbeitgeber-Prämien für die Aufstockung von Teilzeit auf Vollzeit bei Frauen steuerlich begünstigt werden sollen, wurde am ersten Mai noch nicht einmal erwähnt.

Dabei wird ignoriert, dass der Bundeszuschuss an die Rentenversicherung von derzeit 120 Milliarden in Richtung 200 Mrd. € ansteigen wird, wenn das Rentendefizit weiterhin auf Kosten der Steuerzahler finanziert wird. Auch wird ignoriert, dass die Zinslasten im Bundeshaushalt schnell auf 60-80 Mrd. € steigen können, wenn der Bund im großen Stil Anleihen ausgibt, so dass die Kurse am Anleihenmarkt sinken und der Zins steigt. Schließlich wird ignoriert, dass ein gesetzlicher Mindestlohn von 15 € im Jahr 2026 einer 17%-igen Erhöhung entspricht – und damit die Arbeit geringqualifizierter Menschen massiv verteuert, was eine höhere Arbeitslosenquote zur Folge haben würde.

Prof. Dr. habil. Alexander Spermann lehrt Volkswirtschaftslehre an der gemeinnützigen FOM-Hochschule für Erwerbstätige in Köln und an der Universität Freiburg.